

Walter Asperl

Verwaltungsinformationssysteme am Beispiel des Strafvollzuges

Diplomarbeit

BEI GRIN MACHT SICH IHR WISSEN BEZAHLT



- Wir veröffentlichen Ihre Hausarbeit, Bachelor- und Masterarbeit
- Ihr eigenes eBook und Buch - weltweit in allen wichtigen Shops
- Verdienen Sie an jedem Verkauf

Jetzt bei www.GRIN.com hochladen
und kostenlos publizieren



Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de/> abrufbar.

Dieses Werk sowie alle darin enthaltenen einzelnen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsschutz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlanges. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen, Auswertungen durch Datenbanken und für die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronische Systeme. Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen Wiedergabe (einschließlich Mikrokopie) sowie der Auswertung durch Datenbanken oder ähnliche Einrichtungen, vorbehalten.

Impressum:

Copyright © 1999 GRIN Verlag
ISBN: 9783638146845

Dieses Buch bei GRIN:

<https://www.grin.com/document/7416>

Walter Asperl

Verwaltungsinformationssysteme am Beispiel des Strafvollzuges

GRIN - Your knowledge has value

Der GRIN Verlag publiziert seit 1998 wissenschaftliche Arbeiten von Studenten, Hochschullehrern und anderen Akademikern als eBook und gedrucktes Buch. Die Verlagswebsite www.grin.com ist die ideale Plattform zur Veröffentlichung von Hausarbeiten, Abschlussarbeiten, wissenschaftlichen Aufsätzen, Dissertationen und Fachbüchern.

Besuchen Sie uns im Internet:

<http://www.grin.com/>

<http://www.facebook.com/grincom>

http://www.twitter.com/grin_com

DIPLOMARBEIT

Verwaltungsinformationssysteme am Beispiel des Strafvollzuges

ausgeführt an
der Technischen Universität Wien

durch

Walter Asperl

Wien, 11.11.1999

1 Kurzfassung

Integrierte Vollzugsverwaltung (IVV) ist im Bereich des Strafvollzuges ein Innovationssprung von der „Steinzeit“ ins nächste Jahrtausend. Nach mir vorliegenden Informationen ist IVV das erste System im deutschsprachigen Raum, das den Vollzugsbeamten eine möglichst vollständige elektronische Unterstützung in den zentralen Belangen des Vollzugs, also der täglichen Arbeit, bietet. Der praktische Teil dieser Arbeit umfaßt lediglich die die am Benutzerarbeitsplatz ablaufenden Masken (vgl. 7.1 Abgrenzung der Aufgabenstellung der vorliegenden Diplomarbeit)

Hervorzuheben sind folgende Punkte:

- Implementierung von Gesetzen, wie z.B. die Strafzeitberechnung, die völlig auf EDV umgestellt wird: Die von der EDV errechneten Daten sind rechtsgültig.
- Abbildung von 29 verschiedenen Organisationsformen, die historisch in den 29 Strafvollzugsanstalten Österreichs entstanden sind.
- Mischung verschiedenster Technologien: HOST mit CICS-Transaktionen, WEB-Server und WEB-Browser
- Gemeinsame Analyse und Entwicklung mit den Anwendern, um ein Produkt für die Anwender zu schaffen
- Besondere Anforderung an Datenschutz und Datensicherheit aufgrund der zu speichernden Daten.

Inhaltlich beschäftigt sich die vorliegende Arbeit mit folgenden Punkten:

- Spezifika dieses Systems: Wie bereits erwähnt handelt es sich um das erste deutschsprachige System dieser Art und einer neuartigen Herausforderung, für ein „beamtetes“ System eine EDV-technische Lösung zu schaffen
- Datenschutz: Da sämtliche strafrechtlichen und vollzugsrelevanten Daten gespeichert werden, ist es hinsichtlich des „persönlichen“ Datenschutzes einerseits und andererseits aus Sicherheitsgründen notwendig, besonderes Augenmerk auf Datenschutz und Datensicherheit zu legen.
- Systemarchitektur: Beschreibung des heterogenen Systemumfelds und des Zusammenwirkens der einzelnen Komponenten.
- Entwurfsrichtlinien: Dies ist der zentrale Teil der Arbeit, in dem festgelegt wird, wie die graphische Benutzeroberfläche aufgebaut ist.
- Zugriffsberechtigung: Um mißbräuchliche Verwendung der Daten bzw. ungerechtfertigten Eingaben zumindest von nicht berechtigten Personen zu verhindern, ist ein umfangreiches Zugriffsberechtigungssystem notwendig.
- Statuskonzept: Die teilweise parallele Bearbeitung personenbezogener Daten und die Möglichkeit Eingaben zwischenspeichern, erfordern ein ausgeklügeltes Statuskonzept, um zu gewährleisten, daß nur ein rechtsgültiger Status existiert.